

Wir weisen nochmals auf unseren nächsten Vortrag hin:

Datum: Do 17. Okt. 2019

Uhrzeit: 19:30 Uhr

Ort: Saal des Elisabeth-Hauses, Kirchgasse 3 hinter der Ev. Kirche Roßdorf

Eintritt: frei, Spende zur Saalbenutzung erbeten
REG.eV, Claus Nintzel (Vorstand)

MEHR SICHERHEIT IM VERKEHR – DENKANSTOß ZUM LANGZEITPARKEN IN ROßDORF

Laut Angaben der Gemeindeverwaltung gibt es gemäß der Stellplatzverordnung in Roßdorf deutlich mehr Stellplätze als für den Fahrzeugbestand notwendig wären. Auch wenn man Haushalte im Ort vorfindet, bei denen keine Stellplätze vorhanden sind und auch nicht geschaffen werden können, gibt es genügend Bereiche, die aus anderen Gründen zugeparkt sind. Dieser Artikel gibt einen Denkanstoß für eine Verbesserung der teilweise prekären Situation.

Die Situation in Roßdorf

Bei der letzten Gemeindevertretersitzung gab es eine Anfrage zur neuesten Stellplatzsatzung, die seit 21. Juni 2019 gilt. Die Antwort enthält u.a. folgende Angaben auf Basis von Daten, die im Juni 2019 im Steueramt zusammengestellt wurden: In Roßdorf gibt es insgesamt 6.479 Haushalte, 4.895 im OT Roßdorf und 1.584 im OT Gundernhausen. Gemäß Meldung der kfz21 (Software zur Verwaltung von Fahrzeugzulassungen) ergeben sich folgende Mengen:

PKW (7.759) + Motorräder (836) geteilt durch Haushalte ergibt 1,32 notwendige Stellplätze pro Haushalt. Damit reichen die in der Stellplatzsatzung geforderten Stellplätze pro Wohneinheit statistisch völlig aus. Es werden 2 bzw. 1,5 Stellplätze gefordert.

Und dennoch parken jede Menge Fahrzeuge auf den Straßen, obwohl es Einfahrten, Höfe und Garagen auf den zugehörigen Grundstücken gibt und in die obige Berechnung eingeflossen sind. Garagen werden häufig anderweitig genutzt, z.B. für Mülltonnen, Gerümpel, unbenutzte Fahrräder u.a. Auch die Bequemlichkeit spielt oft eine Rolle.

Dass es auch anders geht, zeigt eine kürzere Straße in meiner Nähe: Seitdem ab und zu große Fahrzeuge zu einer Baustelle fahren, sind die Autos auf der Straße (meist teilweise auf Bürgersteig) verschwunden.



Bild: Straße mit und ohne Langzeitparkern (auch auf dem Gehweg, teilweise mit Kinderwagen und Rollstuhl nicht passierbar)

Die Folgen durch Langzeitparker

Positiv ist allenfalls, dass sich der Verkehr verlangsamt. Andererseits wird mehr Energie verbraucht, wenn der fließende Verkehr nach dem Bremsen wieder beschleunigen muss – und mehr Lärm verursacht es obendrein. Besucher mit Auto müssen Suchfahrten unternehmen. Fahrradfahrer müssen ständig damit rechnen, dass sich unvermutet eine Autotür öffnet. Und auch Fußgänger haben es schwerer, sicher die Fahrbahn zu kreuzen.

Der Denkanstoß

Das Schlagwort dazu heißt Parkraumbewirtschaftung oder auch Parkraum-Management. Langzeitparken ist dann nicht mehr kostenfrei, sondern die Baukosten des Stellplatzes, die alle Bürger getragen haben, werden auf die Langzeitparker umgelegt. Dies kann sehr einfach dadurch realisiert werden, dass für das Abstellen von beispielsweise mehr als 3 Stunden eine Jahreskarte zu erwerben ist (bis zu 50 €/Jahr).

Die Einnahmen können zur sachgerechten Absenkungen der Bordsteine an allen Einfahrten zu den Stellplätzen und auch zur Kontrolle verwendet werden. Der Gemeindevorstand sowie auch die drei Fraktionen bzw. die drei sie tragenden Parteien und der Verein der unabhängigen Liste mögen den Denkanstoß ins Gemeindeparlament tragen.